

Schnakenpokal

2009



10. bis 11. Juli 2009
an der Heppenauhütte Forbach

SG Stern Gaggenau
Sparte Schach

10. Juli Skatturnier
11. Juli Schnakenpokal

Skatturnier

Mittlerweile Tradition ist das Skatturnier zum Auftakt des Schnakenpokals am Freitagabend. Dieses Jahr traten elf Strategen an, um sich mit den 32 Karten zu messen. Gespielt wurde eine Vorrunde zu 18 Spielen am Dreiertischen beziehungsweise 24 Spielen an den beiden Vierertischen. Die gleich lange Rückrunde wurde in neuer Tischbesetzung gespielt. Gewonnen hatte derjenige, der insgesamt die meisten Punkte sammeln konnte.



An Tisch „As“ trafen sich zur Vorrunde Hubert Kugel, Raphael Merz und Lukas Kloska. Bereits zur Hälfte der Distanz war klar, dass Lukas wenig ausrichten kann, denn er hatte bereits drei Spiele verloren. Danach raffte er sich jedoch noch auf und konnte zum Schluss mehr gewonnene als verlorene Spiele aufweisen. Hubert und Raphael machten die Tischwertung unter sich aus, wobei Hubert das etwas glücklichere Ende für sich hatte.



Tisch „Dame“, der Vierertisch, war bestückt mit Kai Götzmann, Michael Waschek, Ralf Westermann und Ralf Ehret. Schnell war klar, dass es heute nicht der Tag von Ralf Ehret war, denn er verlor ebenso viele Spiele, wie er gewann. Michael war hier nur etwas besser dran. Er verlor zwar kein Spiel, konnte aber auch nur zwei ergattern, welche ihm nicht sonderlich viele Punkte einbrachten. Ralf Westermann agierte gut, spielte und gewann oft, musste sich aber einem Kai in Bestform geschlagen geben. Sieben Siege ohne Niederlage standen bei Kai zu Buche.



An Tisch „König“ maßen sich Reinald Kloska, der Vorjahressieger Olaf Giel, Toni Stückl und Dirk Fuhrmann. Die Geschichte von Toni ist schnell erzählt: Toni fungierte als Kartenhalter, denn kein einziges der 24 Spiele konnte er sein eigenes

nennen. So erzielte er 150 Punkte, die alle aus Niederlagen seiner Konkurrenten stammten. Dirk und Olaf kamen nur durchschnittlich durch die Runde und waren mit dem erzielten Ergebnis eher unzufrieden. Reinald hingegen startete furios mit drei aufeinander folgenden Siegen, ruhte sich danach zwei Runden aus, um weitere fünf Siege in den letzten Runden zu erzielen.

Mit 1006 Punkten erzielte Reinald das beste Vorrundenergebnis. Kai als Zweiter brachte es auf 889 Punkte vor Ralf Westermann mit 579 Punkten – ein deutlicher Abstand zwischen diesen Dreien! War damit schon alles entschieden?

Die Rückrunde brachte am Dreiertisch Michael, Raphael und Toni zusammen. Bei Toni war nun endlich der Knoten geplatzt, denn 7 Spiele konnte er nicht nur sein Eigen nennen, sondern er konnte sie auch allesamt gewinnen. Raphael ergatterte sogar 9 Spiele, wovon er eines verlor. Das und die Höhe der Spiele reichte aus, um glatt 200 Punkte weniger als Toni zu erhalten. Michael musste an diesem Tisch mit nur zwei Spielen die rote Laterne halten.



Olaf stürmte in den ersten zwei Runden seinen Mitspielern auf und davon, musste aber ab der dritten Runde drei Spielverluste, von denen einer mit –240 Punkten deftig ausfiel, hinnehmen, so dass er trotz 8 gewonnener Spiele nur auf 279 Punkte kam. Dirk und Hubert spielten weniger aber effizienter als Olaf. Vier Spiele brachten Hubert 617 Punkte ein, Dirk erzielte mit seinen fünf Siegen 640 Punkte. Und Kai, was machte Kai? Zuerst einmal nichts! Erst im 16. Spiel erhielt er ein Spiel, ließ dann drei weitere folgen und schon war die Runde zu Ende. Vor seinen 461 Punkten sollte sich Reinald nicht fürchten müssen – oder?

Nein, er musste sich wahrlich nicht fürchten. Zwar legte Lukas ordentlich los und gewann den zweiten Vierertisch der Rückrunde mit 788 Punkten, aber weder Ralf Ehret noch Ralf Westermann machten es ihm gleich. Beide konnten nur wenige Spiele ihr eigen nennen, wobei Ralf Westermann gar noch zwei Spiele verlor. Reinald gewann zu Beginn in jeder Runde ein Spiel, bis ihm die vierte Runde ein Kreuz verlieren ließ. Hierdurch angespornt erkämpfte er sich fünf der letzten sechs Spiele, verlor davon ein weiteres, gewann aber die anderen, so dass am Ende 527 Punkte und ein sicherer und klarer erster Platz heraus sprang.

Der Endstand:

Spieler	Vorrunde	Platz	Rückrunde	Platz	Summe	Platz
Reinald Kloska	1006	1	527	6	1533	1
Kai Götzmann	889	2	461	7	1350	2
Raphael Merz	547	4	585	5	1132	3
Hubert Kugel	488	5	617	4	1105	4
Dirk Fuhrmann	364	6	640	3	1004	5
Lukas Kloska	180	9	788	2	968	6
Toni Stückl	150	10	795	1	945	7
Ralf Westermann	579	3	322	8	901	8
Michael Waschek	344	7	220	10	564	9
Olaf Giel	269	8	279	9	548	10
Ralf Ehret	78	11	50	11	128	11

Die Sieger des Skatturniers:



Von links nach rechts: Raphael Merz, Reinald Kloska, Kai Götzmann

Zum Abschluss noch ein wenig Statistik:

Die meisten Spiele:	Olaf und Reinald spielten jeweils 17 mal, Lukas erhielt 16 Spiele
Die wenigsten Spiele:	Michael durfte nur viermal spielen
Der höchste Sieg:	144 Punkte erzielten Olaf, Toni und Lukas
Die höchste Niederlage:	Olaf schaffte es einen Grand ohne 4 mit -240 Punkten abzuschließen
Die meisten Handspiele:	Diese gelangten Reinald, der zweimal ohne den Skat auskam
Die meisten Schneiderspiele:	Eindeutig Lukas, der seine Kontrahenten in 8 Spielen nicht mehr als 30 Punkte ließ. Hubert war der einzige, der sich einmal traute, Schneider anzusagen. Schneider schwarz gelang einmal Reinald und einmal Lukas. Ach ja, Olaf und Dirk gelang es in einem ihrer Spiele, selbst Schneider zu werden.
Die meisten Spiele mit 4 Buben:	Zweimal durften sich Olaf, Raphael und Lukas über alle Buben freuen
Die meisten Spiele ohne 4:	Reinald wagte dieses Unterfangen zweimal

Entspannter Abschluss am Lagerfeuer

